Schleswig-Holstein

Neuer Vorsitzender im SoVD-Landesverband

Wolfgang Schneider ist neuer Vorsitzender des SoVD Schleswig-Holstein: Schneider, der aus Preetz stammt, wurde auf der 19. Landesverbandstagung des SoVD Schleswig-Holstein von rund 200 Delegierten einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er tritt die Nachfolge von Sven Picker an, der sich nach 20 Jahren als Landesvorsitzender in die zweite Reihe des Sozialverbandes in Schleswig-Holstein zurückzieht, um sich vermehrt der sozialrechtlichen Arbeit widmen zu können.

Stellvertretende Vorsitzende sind neben Picker die Kieler Kreisvorsitzende Jutta Kühl und der ehemalige Präsident des Schleswiger Sozialgerichts, Dr. Michael Neumann. Die bisherige Stellvertreterin Karin Oswald trat auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wahl an.

Neuer Landesschatzmeister ist Horst Gundlach, ehemaliger Prokurist der Evangelischen Bank in Kiel. Er löst Emil Manzewski ab, den die Delegierten zum Ehrenschatzmeister wählten. Landesschriftführerin bleibt Astrid Kosiolek aus Schwarzenbek und die Interessen der Frauen im Landesverband vertritt künftig Gudrun Karp aus Ascheberg.

Große Fußstapfen in der Nachfolge von Sven Picker

Nach seiner Wahl dankte Wolfgang Schneider den Delegierten für ihr Vertrauen und sagte, dass er sich bewusst sei, als Nachfolger von Sven Picker in große Fußstapfen zu treten. Er kündigte an, den erfolgreichen Weg des SoVD Schleswig-Holstein fortsetzen zu wollen. Den politischen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht Schneider in der Bekämpfung von Ungerechtigkeiten in der Renten-, Pflege,- und Gesundheitspolitik.

Mit stehenden Ovationen wurde Sven Picker von den Delegierten gefeiert. Während seiner Amtszeit als Vorsitzender hat sich die Mitgliederzahl des SoVD in Schleswig-Holstein von 60 000 (1995) auf heute 135 000 mehr als verdoppelt. Er bezeichnete den SoVD als seine große Familie und versprach, sich auch weiterhin mit aller Kraft für die Ziele des Verbandes einzusetzen: „Ich wechsele nur die Funktion, bleibe aber selbstverständlich im Team“, versicherte Sven Picker.

Wolfgang Schneider (li.) übernimmt von Sven Picker das Steuerrad des SoVD-Landesverbandes Schleswig-Holstein.

Als sozialpolitischen Leitfaden für die kommenden Jahre verabschiedeten die Delegierten die „Damper Erklärung“ in der unter der Überschrift „Für eine solidarische Gesellschaft“ zentrale Forderungen des SoVD zur Sozialpolitik in Deutschland zusammengefasst sind.

„Damper Erklärung“ mit zentralen Forderungen verabschiedet

Darin unter anderem enthalten sind Maßnahmen zur Bekämpfung der Altersarmut und zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von Menschen mit Behinderung sowie Vorschläge zur Stärkung der solidarischen Krankenversicherung und zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Pflegeversicherung.

Offiziell eröffnet wurde der Landesverbandstag mit einer großen Festveranstaltung. Zahlreiche Gäste aus befreundeten Verbänden und der Politik waren vor Ort, um die Grußworte des schleswig-holsteinischen Landtagspräsidenten, Klaus Schlie (CDU), des Präsidenten des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Lutz Clefsen (CDU), sowie des SoVD-Präsidenten Adolf Bauer zu hören. Den Festvortag hielt die Staatssekretärin im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Anette Langner (SPD). Moderiert wurde die Veranstaltung vom Journalisten und TV-Moderatoren Christian Schröder. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Mädchenmusikzug Neumünster.

Waren die Hauptpersonen auf der Festveranstaltung (v. li.): Anette Langner, Klaus Schlie, Lutz Clefsen, Adolf Bauer, Sven Picker und Christian Schröder.

SoVD im Gespräch

Gesprächskreis „Qualität in der Betreuung“

Im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz traf sich ein Gesprächskreis, der sich mit den Fragen des Betreuungsrechts beschäftigte. Den SoVD vertrat der zuständige Referent des Bundesverbandes, Vedran Kundacina. An der Diskussion nahmen Vertreter kommunaler Spitzenverbände und Landesjustizbehörden sowie von Betreuungsvereinen teil.

Gemeinsam wurde überlegt, ob eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden solle, die für die zuständigen Gerichte und Behörden Empfehlungen zur Auswahl von Betreuern erstellt. Das Ministerium erklärte sich bereit, eine solche Arbeitsgruppe zu begleiten. Darüber hinaus plane man vonseiten der Politik eine Untersuchung zur Qualität der Betreuung. Im Mittelpunkt stehe dabei die Qualifikation der Betreuer und eine Reform des Vergütungssystems.

Sorge vor steigenden Zusatzbeiträgen

Der GKV-Spitzenverband ist die Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Zu einem Gespräch mit der Vorstandsvorsitzenden Dr. Doris Pfeiffer traf sich SoVD-Präsident Adolf Bauer. Dabei wurde deutlich, dass der GKV-Spitzenverband – ebenso wie der SoVD – in den kommenden Jahren mit steigenden Zusatzbeiträgen rechnet. Bauer wies vor diesem Hintergrund auf die besonderen Belastungen der vom SoVD vertretenen älteren, chronisch kranken und behinderten Menschen hin.

Sorgen äußerte der SoVD-Präsident auch hinsichtlich einer bedarfsgerechten Versorgung. Es sei zu befürchten, dass insbesondere in strukturschwachen oder ländlichen Gebieten künftig Ärztinnen und Ärzte fehlen werden.

Foto: Wolfgang Borrs

Dr. Doris Pfeiffer vom GKV-Spitzenverband traf sich in Berlin mit SoVD-Präsident Adolf Bauer. Beide Seiten teilten dabei die Sorge vor zunehmenden kassenindividuellen Zusatzbeiträgen zulasten der gesetzlich krankenversicherten Menschen.